Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 249. Bromberg, Freitag den 29. Oktober 1926. **50. Jahrg.**

Die Liquidation
des Bromberger Elektrizitätswerks.
Das polnische Liquidationsamt gegen die Interessen einer polnischen Stadtverwaltung.

Die „Agencja Wschodnia" erfährt zu der Liquidation des Bromberger Elektrizitätswerkes folgende Einzelheiten:

„Der entscheidende Beschluß des Kommissariats des Posener Liquidationsamtes zur Liquidation der Bromberger elektrischen Straßenbahn und des Elektrizitätswerkes fiel im Jahre 1924. Trotzdem hat sich die Veröffentlichung dieser Entscheidung im „Monitor Polski" verzögert, da der Magistrat der Stadt Bromberg Unterhandlungen mit dem bisherigen Eigentümer, der **Kleinbahn-Gesellschaft in** Berlin (einer Tochter-Gesellschaft der A. E. G. D. R.) gepflogen hat, die eine Verhinderung weiterer Liquidationsmaßnahmen durch Übereignung einer gewissen Anzahl von Anteilen an die Stadt bezweckten. Es sollte eine neue Gesellschaft gegründet werden, in der der bisherige Eigentümer Anteile in Höhe von 60 Prozent, die Stadt solche in Höhe von 40 Prozent übernehmen sollte. Das Anlagekapital war auf die niedrige Summe von 2 500 000 zł festgesetzt, um auf diese Weise eine unnötig hohe Dividende zu ersparen, und um gleichzeitig einer Erhöhung der Strompreise vorzubeugen. Außerdem verpflichteten sich die bisherigen Besitzer, eine Anleihe von 4 Millionen zł zu 6 Prozent jährlich für verschiedene Investitionsarbeiten, wie Renovierung von Maschinen, Gebäuden usw. zu beschaffen. Eine solche Lösung der Angelegenheit wäre für die Stadt, wie auch für die Allgemeinheit sehr günstig gewesen, und das Liquidationsamt in Posen erklärte sich mit den vom Magistrat unterbreiteten Vorschlägen einverstanden und war bereit, von dem Beschluß der Liquidation zurückzutreten.

In dieser Zeit begann die **belgische Gesellschaft „Societé d'entreprises electriques en Pologne"**, sich für den zu liquidierenden Besitz zu interessieren. Die Vorschläge dieser Gesellschaft wurden jedoch hauptsächlich wegen des hohen Anlagekapitals (6 Millionen, 25 Prozent Anteile der Stadt) vom Magistrat abgewiesen. Der Grund eines solchen Vorgehens des Magistrats waren auch die Informationen, die über die belgische Firma aus den Städten eingezogen wurden, in welchen die Gesellschaft bereits im Besitz der Elektrizitätswerke ist. Es zeigte sich hierbei, daß nicht nur die Strompreise bedeutend höher seien, sondern daß die Gesellschaft verschiedene Übereinkünfte nicht einhalte und daß ihr Geschäftsgebahren lebhaft an die **Zustände in den belgischen Kolonien erinnere.**

Deshalb bleibt das Vorgehen des Posener Liquidationsamtes völlig unverständlich, das den Gegenvorschlag des Magistrats der Stadt Bromberg verwarf und die Liquidation im „Monitor Polski" veröffentlichte. Da der Magistrat der Stadt Bromberg nicht über die Geldmittel verfügt, um das Elektrizitätswerk auf eigene Rechnung zu übernehmen, und da andererseits der einzige Reflektant die oben genannte belgische Firma ist, bildete sich eine Zwangslage. Das Liquidationsamt empfahl eine Verständigung mit der belgischen Firma, deren Vertreter, Ingenieur Sarolea, nach Angaben des Amtes in der kommenden Woche aus Warschau in Bromberg eintreffen wird, um die Verhandlungen aufzunehmen. Nach eingezogenen Informationen ist der Bromberger Magistrat entschlossen, die belgischen Vorschläge abzulehnen, falls diese nicht ganz erheblich zugunsten der Stadt herabgesetzt werden. Die Situation erschwert sich noch dadurch, daß die bisherige Direktion des Elektrizitätswerkes nicht gewillt ist, unter den augenblicklichen Verhältnissen die Verwaltung des Werkes weiterzuführen, so daß die Einsetzung eines Zwangsverwalters wahrscheinlich wird."

•

Soweit die „Agencja Wschodnia". Das sind ja recht interessante Enthüllungen. Wie man sieht, hat sich wieder einmal der Chauvinismus blindlings betätigt, ohne Rücksicht darauf, ob wichtige Interessen der Bromberger Bürgerschaft darunter leiden. Die deutsche Gesellschaft mußte raus, auch wenn eine wie die Belgische an ihre Stelle treten sollte, die der Bürgerschaft das Fell über die Ohren ziehen würde. Hier sieht man einmal an einem drastischen Beispiel das Sinnlose der amtlich abgestempelten Entdeutungspolitik. Der Chauvinismus ist hier in eine Sackgasse hineingeraten, aus der es bis jetzt keinen Ausweg gibt. Der Fall liegt, um die Situation auf eine kurze Formel zu bringen, so: Der Staat kann aus verwaltungstechnischen Gründen das liquidierte Objekt nicht in eigene Regie nehmen, die Stadt ist aus Mangel an Mitteln dazu nicht imstande. Der belgische Reflektant kommt und darf aus den oben angeführten Gründen für die Stadt nicht in Frage kommen, und als weiteres kommt noch hinzu, daß die nur zum Teil noch deutsche Verwaltung angesichts der verfahrenen Lage streiken will.

Die Lage ist für die Stadt bedauerlich schwierig, aber sie ist noch zu meistern, wenn die Stadt, wie es ihren Interessen entspricht, sich zu einem vernünftigen Entschluß aufrafft und ihre ganze Kraft bei den zuständigen Instanzen dafür einsetzt, daß die Liquidation wieder aufgehoben und der alte Status wieder hergestellt wird, der eine Einigung zwischen der Stadt und der Gesellschaft auf einer gesunden und beide Teile befriedigenden Basis ermöglicht. Wir wollen hoffen, daß schon in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten in dieser Beziehung ein entscheidender Beschluß gefaßt werden wird.

Zwei deutsche Noten an Polen.

Aus Berlin wird dem „Dziennik Poznański" am 27. Oktober gemeldet:

Die Deutsche Regierung richtete an Polen zwei Noten; in der einen wird gegen die unbegründete Ausweisung zweier deutscher Staatsangehöriger, Direktoren industrieller Unternehmungen in Oberschlesien, Protest erhoben. Beide Direktoren erhielten die Weisung, das Gebiet des Polnischen Staates bis zum 1. November zu verlassen. An ihre Stelle treten zwei polnische Direktoren.

Der „Lokal-Anzeiger" meldet weiter, daß diese Frage auch bei den Handelsvertragsverhandlungen in Berlin gegenüber der polnischen Delegation angeschnitten worden sei, da dieser Zwischenfall mit der Frage der Niederlassung der Deutschen in Polen im Zusammenhang stehe, die gegenwärtig bei den Handelsvertragsverhandlungen zur Diskussion gestellt wurde. Zugleich wurde die polnische Delegation auf die Schikanen hingewiesen, die deutsche Staatsangehörige in Oberschlesien von seiten der polnischen Regierung erführen. Eine weitere erhebliche Schwierigkeit bilde, wie der „Lokal-Anzeiger" behauptet, die Frage der beabsichtigten **Liquidation von 17 Wohltätigkeitsanstalten** der deutschen Frauenvereine im Posenschen und in Pommerellen. (Siehe „Deutsche Rundschau" vom 26. Oktober.) Auch in diesem Falle habe die Deutsche Regierung protestieren müssen, da es sich hier nach deutscher Ansicht um Eigentum handle, das man als kirchliches behandeln müsse und das deshalb der Liquidation nicht unterliege. Das Blatt stellt im übrigen fest, daß auch der Kattowitzer Prozeß gegen den Volksbund in einem diplomatischen Schritt der Deutschen Regierung seinen Epilog finden werde.

Graf Luckner in Neuyork.
Das Märchen von der deutschen Kriegsschuld.

Aus Neuyork trifft die Nachricht ein, daß der Viermastschoner „Vaterland" unter der Führung des Grafen Luckner am Sonnabend spät abends in Neuyork eingetroffen ist.

Aus Anlaß der Ankunft Graf Luckners wurde in Neuyork ein Deutscher Tag veranstaltet, der glänzend verlief. Graf Luckner wurde überall mit großer Begeisterung begrüßt, besonders als er in seiner Rede erklärte, daß er Amerika sehr genau kenne, denn er habe hier vor 26 Jahren Kuhställe ausgemistet und Türklinken geputzt. Großen Beifall erntete er auch, als er ausführte, **daß er der Welt bewiesen habe, wie man Kriege führen könne, ohne dabei Menschen zu töten.** Verschiedene hohe Vertreter der amerikanischen Marine und des Heeres waren erschienen, um den auch in Amerika wohlbekannten Seehelden zu begrüßen. Der Oberbürgermeister Walker pries den Anteil der Deutschen am Aufbau Amerikas Die Feier, die mit dem Deutschlandlied eingeleitet und auch mit diesem Liede geschlossen wurde, verlief außerordentlich eindrucksvoll.

In einer Rede bei der Feier des Deutschen Tages sagte der bekannte englisch-amerikanische Professor Barnes, die Frage der Kriegsschuld müsse unter Ausschaltung nationaler Sympathien behandelt werden. **Die gegenwärtige Lage Europas habe ihr Ursache im Versailler Frieden und in der These von der Alleinschuld Deutschlands.** Diese Frage könne angesichts ihrer Bedeutung für die Lage in Europa nicht übergangen werden.

Rußland habe den Krieg gewollt und Frankreich habe es unterlassen, Rußland zurückzuhalten. Deutschland und England seien 1914 die einzigen Länder gewesen, die den Krieg nicht gewollt hätten.

Das Haus Radziwill.

Der überraschende Besuch des Marschalls Pilsudski auf dem Stammsitz der ersten Linie des Hauses Radziwill hat den Anlaß zu sehr eindeutigen Gerüchten gegeben, die über der polnischen „Rzeczpospolita" (ein Wort, das nicht mit „Republik", sondern etwa mit „Reich" zu übersetzen wäre) wie in alter Zeit eine Königskrone schweben sehen. Und König soll nicht ein Sproß der Habsburger Dynastie werden, auch nicht Prinz Sixtus von Parma oder ein englischer Prinz, sondern das Haupt einer mit der polnischen Geschichte eng verbundenen Adelsfamilie, wahrscheinlich jener Fürst Anton Albrecht Radziwill, der in Nieśwież residiert und bei dem nicht nur der „polnische Mussolini", sondern auch die Vertreter der konkurrierenden Adelsfamilien der Czetwerczynski, Sapieha und Czartoryski zusammenkamen.

Das polnische Geschlecht der Radziwill ist wie der weitaus größte Teil des polnischen Uradels litauischen Ursprungs. Der Erste des Namens, Nikolaus I. Radwila-Radziwill, ist 1366 geboren und ließ sich 1386 zusammen mit Jogaila-Jagiello taufen. Einer der Größten des Geschlechtes war Nikolaus IV., der Schwarze, der als Stammvater der ältesten Linie gilt und von 1515 bis 1565 lebte. Sein Name wird mit der Reformationsgeschichte Polens untrennbar verbunden bleiben, trat er doch selbst zum Calvinismus über und gewährte vertriebenen Lutheranern Aufnahme und Unterstützung in Litauen und Polen. Auf seine Kosten wurde die von Sozinianern aus dem Urtext übersetzte „Biblia swięta" (Brzesc 1563) gedruckt. Seine Söhne traten jedoch zum größten Teil wieder zur katholischen Kirche über und ließen die von ihrem Vater für 5000 Dukaten herausgegebene Bibel aufkaufen und verbrennen. Trotzdem gibt es auch gegenwärtig noch einen evangelischen Zweig der Familie.

Gegenwärtig besteht das fürstliche Haus Radziwill aus zwei Häusern, dem sogenannten alten litauischen Haus und dem galizischen Haus. Das erstere zerfällt in zwei Linien, von denen die eine den 1681 geborenen Fürsten Nikolaus zum Stammvater hat, während die zweite Linie von dem 1687 geborenen Prinzen Michael Anton begründet wurde. Die erste Linie zerfällt ihrerseits in zwei Äste, davon der erstere in zwei weitere Zweige. Der Repräsentant des ersten Zweiges, also der heute „regierende" Fürst, ist der 1885 geborene Fürst Anton Albrecht, der mit einer Engländerin, Dorothy Parker-Daecon, vermählt ist, nachdem die Ehe bereits einmal geschieden und durch die römische Kurie annulliert worden war.

Die Radziwills haben von jeher enge Beziehungen zum brandenburgischen und später dem preußischen Staat unterhalten. Ein Radziwill war vermählt mit einer Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg, und sein Sohn Bogislaw wurde Generalgouverneur von Preußen, während seine Tochter den Markgrafen Ludwig von Brandenburg heiratete. Ein späterer Fürst Radziwill, der zweite Sohn des Palatins von Wilna, Anton Heinrich Radziwill, vermählte sich sogar 1796 mit der Prinzessin Louise Friederike, einer Tochter des Prinzen Ferdinand von Preußen, und wurde 1815 preußischer Statthalter im Großherzogtum Posen. Sein Haus in Berlin war der Sammelpunkt der geistigen Welt der Reichshauptstadt, er selbst war ein begabter Musiker und komponierte unter anderem die Musik zu Goethes „Faust". Er hatte zwei Söhne, von denen der eine Fürst Wilhelm war, nachmaliger Chef des preußischen Ingenieurkorps, dem zu Ehren das ostpreußische Pionierbataillon den Namen Radziwill erhielt, während sein Bruder Bogislaw Mitglied des preußischen Herrenhauses war. Die Schwester der beiden Brüder, Elise, war bekanntlich die Jugendliebe Kaiser Wilhelms I. Wilhelms ältester Sohn, Fürst Anton Radziwill, der den Kronprinzen Friedrich Wilhelm zur Krönung Alexander II. 1856 nach Moskau begleitet hatte, und später den Feldzug von 1866 als Hauptmann im Generalstabe des Gardekorps mitmachte, wurde zum Flügeladjutanten König Wilhelms ernannt, in dessen Umgebung er 22 Jahre verblieb. Er war es, der am 14. Juli 1870 Benedetti in Ems den letzten ablehnenden Bescheid des Königs überbrachte. 1885 wurde er Generaladjutant Kaiser Wilhelms und drei Jahre später auch Kaiser Friedrichs, nach dessen Tode er aus dem Dienste schied. Auch er war erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses. Auch der unlängst verstorbene Fürst Ferdinand, der Stifter des zweiten Zweiges, war erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, und machte die Feldzüge von 1866 1870/71 als Offizier bei den 3. Ulanen mit und bekleidete zuletzt im preußischen Heere den Dienstgrad eines Oberstleutnants der Reserve. Im Deutschen Reichstag, dem er seit 1874 angehörte, war er Vorsitzender der Fraktion der Polen. Noch ein anderes Mitglied der Familie Radziwill, Prinz Edmund, gehörte dem Deutschen Reichstag an, wo er Mitglied der Zentrumspartei war; später trat er als Benediktiner in das Kloster Beuron ein. Schließlich mag noch erwähnt sein, daß zwei Prinzessinnen Radziwill mit zwei Nachkommen des Fürsten Blücher vermählt sind. Es sind dies zwei Töchter des Prinzen Wilhelm und seiner Gemahlin Gräfin Rzowuska, die später von ihrem Gatten geschieden wurde, um sich mit dem Zivilingenieur Kolb zu verheiraten. Ihre Tochter Louise, jetzt 50jährig, heiratete 1913 den Grafen Lothar Blücher von Wahlstatt, während ihre Schwester Wanda, ein Jahr jünger, mit dem inzwischen verstorbenen Fürsten Gebhard Blücher von Wahlstatt vermählt war.

Es sind uns wenige Familiengeschichten bekannt, die eine solche Fülle von klugen, interessanten und maßgeblichen Männern enthalten, wie wir sie im Hause Radziwill auf polnischer, deutscher, aber auch russischer Seite finden. Ob es einem der gegenwärtigen Träger dieses Namens gelingen wird, die alte Hoffnung der Familie zu erfüllen, und in einer Zeit, die Könige stürzt und Traditionen verleugnet, den leerstehenden Thron der Jagiellonen, Wasa und Sachsen zu besetzen, steht dahin. Aber auch dann, wenn die bestimmt auftretenden Gerüchte dieser Tage sich nicht zu einem tatsächlichen Ereignis verdichten sollten, bleibt es wertvoll, an Hand der Analen des Hauses Radziwill studieren zu können, daß keineswegs, solange die Welt Welt bleibt, der Pole ein Feind des Deutschen sein muß. Auch Sprichwörter enthalten oft Schlagworte, denen der objektive Beobachter mißtrauen darf.

Der Stand des Złoty am 28. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,05
In Berlin: Für 100 Złoty 46,35
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,00.

Das „Schauspiel" von Nieświez.

Warschau, 27. Oktober. Was amtlich oder halbamtlich über die Reise des Marschalls Pilsudski nach dem Gute der Radziwills bekannt wurde, hat den Anschein eines unschuldigen Aktes. Das monarchistische Wilnaer „**Slowo**" bezeichnet die Zusammenkunft Pilsudskis mit den Magnaten als ein „schönes Schauspiel", das im Schloßsaale dargeboten wurde. Der Marschall wollte eben nur den Sarg seines Adjutanten dekorieren. Er wurde, wie jeder Premierminister, feierlich empfangen, nahm an einem Trauergottesdienst für den gefallenen Adjutanten teil usw.

Einen etwas anderen Charakter aber erhält dieser Akt durch die Empfänge, nicht in irgend einem Stadtrat- oder Starostensaal, sondern auf dem Herrengute der Radziwills, an dem nicht weniger als über 400 Adlige teilnahmen, die aus allen Teilen Polens herbeigeströmt waren. Daß diese 400 Herren so rein zufällig zu den Feierlichkeiten erschienen, ist sehr unglaubwürdig. Und was Janusz Radziwill während des Frühstücks sagte, war auch nicht irgend eine feier-

liche Erklärung, sondern viel mehr als das, eine schön angelegte Freundschaftskundgebung.

Radziwill sagte:

„Ich begrüße Sie, Herr Marschall, als den Nachkommen des alten ritterlichen Grenzgeschlechts. Wir, Bürger der östlichen Grenzgebiete der Republik, verdanken Ihnen, Ihrer politischen Vernunft und Ihrer Tapferkeit das Glück, dem unabhängigen polnischen Staate angehören zu dürfen. Wer weiß, was aus uns geworden wäre, wenn nicht Ihr eiserner Wille gewesen wäre, mit dem Schwerte die Ostgrenzen Polens so zu ziehen, wie sie heute sind. Wir verstehen dies und würdigen es auch. Seien Sie dessen sicher, daß wir, die Landbevölkerung des Ostens, bereit sind, Ihnen in Ihrem großen Werke der Konsolidierung des polnischen Staates und der Festigung der Autorität der Exekutivgewalt zu Hilfe zu eilen."

Diese Worte sind ziemlich deutlich und beweisen, daß der Besuch etwas mehr als nur den feierlichen Akt der Dekorierung des Sarges Radziwills bedeutete.

Einen wahren Beifallssturm löste

der Toast des Fürsten Sapieha

auf den Marschall Pilsudski aus, den er in folgende Worte kleidete:

„Herr Marschall! Ihr Leben war fortdauernd der Befreiung des Vaterlandes gewidmet durch Ihre Bereitschaft zur Tat, durch die Schaffung des polnischen Heeres, durch den siegreichen Zug an der Spitze der polnischen Armee, durch die Befreiung der östlichen Provinzen und dadurch, daß Sie sich über alle Parteien und Koterien erhoben haben. Durch Ihren starken Willen und Ihre Sicherheit sind Sie es gewesen, der sich die Autorität geschaffen hat.

Herr Marschall! Nachdem Sie alle anderen Autoritäten zur Seite geschoben haben, haben Sie die Verantwortung vor der Geschichte für die Zukunft des polnischen Volkes übernommen. Sie haben den Kampf begonnen gegen die Nichtswürdigkeit, die Parteilichkeit, die privaten Interessen und andere Unehrlichkeiten, und zwar nicht im Interesse einer Partei oder einer Doktrin, sondern für das Wohl des Landes, das Sie behüten durch die Schaffung einer starken Regierungsgewalt, die auf das Recht gegründet ist."

In Erwiderung auf diese Trinksprüche sagte Marschall Pilsudski in seinem Trinkspruch u. a.:

„Das alte Schloß sagt uns, wie der Tod und das Leben sich zusammengetan haben in der Arbeit über diesen Mauern. Ich hatte einen Adjutanten, der aus diesem Neste stammte, und zweifellos weilt der Geist Stanisław Radziwills unter uns, da sein oberster Führer sich hier befindet. Ich will heute seiner nicht als eines Toten, sondern als eines Lebenden gedenken. Die wahre Ritterlichkeit dieses Hauses war in ihm verkörpert. Der Stolz des hohen Hauses, das uns solange in der Vergangenheit diente, verband sich in ihm mit dem treuen und harten Dienst des Soldaten. Das Haus Radziwill gab uns in der Vergangenheit eine Reihe von Männern, die sich im Dienste des Staates, sei es auf den Schlachtfeldern, sei es im Senatsrate, große Verdienste erworben haben. Ich trinke heute nicht auf das Gedächtnis des Verstorbenen, da ich glaube, daß die Erinnerung an ihn bei Ihnen, meine Herren, lebendig ist, gerührt durch die Worte der Vorredner erhebe ich vielmehr mein Glas und trinke auf das Wohl des Geschlechts der Radziwills, deren Gast ich heute bin, auf daß es ebenso ewig bleiben möge wie diese alten Mauern von Nieśwież."

*

Zu der Zusammenkunft in Nieśwież schreibt der „Dziennik Poznański" u. a.:

„Unserer Ansicht nach macht man aus Nieśwież eine große politische Sensation. Es gibt halbamtliche Nachrichtenagenturen, die miteinander wetteifern, falsche Nachrichten darüber zu verbreiten. Die „Rzeczpospolita", die in der letzten Zeit auf publizistische Sensationen geradezu Jagd macht, kündigt bereits die Bildung einer Konservativen Partei auf breiter Grundlage an, der sich alle bisher einander bekämpfenden konservativen Organisationen auf dem ganzen Gebiete der Republik anschließen würden. Aus politischen Kreisen unserer großpolnischen Landwirtschaft erhalten wir Informationen dahingehend, daß man die von gewisser Seite etwas lärmend verbreiteten Informationen mit Ruhe betrachten müsse. Man dürfe nicht jeder Sensation Bedeutung beilegen. **Tatsache sei es, daß weder die großpolnische Landwirtschaft, noch die hiesige Aristokratie an der Familienfeier der Fürsten Radziwill in Nieśwież teilgenommen habe.** Alle mit diesem Thema zusammenhängenden Angaben wären zum größten Teil erfunden. Daß über die Notwendigkeit der Bildung einer einheitlichen Konservativen Partei in Polen auch in Nieśwież gesprochen worden ist, ist wahrscheinlich. Es wäre indessen jedenfalls verfrüht, einen solchen Austausch der Meinungen zu verallgemeinern und ihn als einen politischen Akt zu behandeln, der auf den Verlauf der politischen Ereignisse einen großen Einfluß ausüben könnte. Das ist die übliche Übertreibung."

Kombinationen.

Im Zusammenhange mit der Zusammenkunft Pilsudskis mit den Magnaten in Nieśwież sind in Warschau die verschiedensten Gerüchte über die Bedeutung und die Folgen der bei dieser Gelegenheit stattgefundenen Unterredungen im Umlauf. Die bemerkenswertesten faßt die „Rzeczpospolita" in folgenden Sätzen zusammen.:

„Wie verlautet, ist der Premierminister auf der Suche nach wohlhabenden Bundesgenossen für die Zeit der Wahlen, die sich entschließen würden, die Kosten der Wahlen zu tragen. Als Äquivalent sollten dem polnischen Großgrundbesitz **Zugeständnisse bei der Durchführung der Agrarreform** gemacht werden."

„Es wird auch behauptet, daß es sich bei der Zusammenkunft um noch bedeutungsvollere Dinge handelt. Die Regierung will dokumentieren, daß sie sich auf den Großgrundbesitz zu stützen gedenkt, was bereits durch die Berufung von drei Vertretern aus konservativen Kreisen in das Kabinett des Marschall Pilsudski zum Ausdruck gekommen ist."

„In gewissen politischen Kreisen wird die Zusammenkunft als der Anfang **der Umwandlung des demokratischen in ein monarchistisches Staatssystem** bezeichnet."

„Nach einer weiteren Version soll der Minister für öffentliche Arbeiten, **Moraczewski**, von der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS.) abberufen werden, da diese Partei zwar offiziell die Teilnahme ihres Vertreters im Kabinett des Marschalls nur toleriert, ihn inoffiziell aber auch unterstützt hat. In den nächsten Tagen soll, wenn das Geheimnis über die Zusammenkunft in Nieśwież genügend geklärt sein wird, das Zentralausführungskomitee der PPS. zusammentreten, um den Abg. Moraczewski aus dem Kabinett abzuberufen, oder, falls er sich weigern sollte, dem Parteigebot Folge zu leisten, ihn aus der Partei auszuschließen."

„Ein weiteres in konservativen Kreisen verbreitetes Gerücht besagt, daß diese sich ohne eine Änderung der Wahlordnung, die den Einfluß des Großgrundbesitzes auf die gesetzgebenden Körperschaften sichert, der Regierung gegenüber weder moralisch noch finanziell binden werden."

Die „Rzeczpospolita" gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die nächsten Tage eine Klärung der Situation herbeiführen werden. Die Annahme erscheine gerechtfertigt, daß entweder die eine oder die andere Partei, d. h. die Regierung oder die Konservativen öffentlich das Wort ergreifen und die Karten dieses interessanten Spiels aufdecken werden.

*

Nur eine monarchistische Spielerei?

Warschau, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Nach wie vor verlautet, daß sich die Polnische Sozialistische Partei (PPS.) von der Regierung Pilsudski abwenden wolle. Für die allernächste Zeit werde der Rücktritt des sozialistischen Ministers Moraczewski aus der Regierung erwartet.

Der Vorsitzende der Bauernpartei, Dabski, erklärte Journalisten gegenüber, daß die Reise des Marschalls Pilsudski nach Nieśwież einen größeren Zweck verfolgt habe als lediglich die Ehrung eines Soldaten. Alle Versuche, der Reise den politischen Charakter zu nehmen, seien verfehlt. Man irre sich, wenn man annimmt, daß der Anhang des republikanischen Systems gering wäre. Dieser große Anhang werde sich erst dann in seiner ganzen Stärke zeigen, wenn am Horizont eine Gefahr für die Republik auftaucht. Gegenwärtig habe man nur mit einer monarchistischen Spielerei zu tun. Die Bauernpartei werde sich auch einem jeglichen Attentat auf die gegenwärtige Wahlordnung widersetzen. Der Regierung Pilsudski gegenüber nehme sie eine streng sachliche Haltung ein. Leider habe die Regierung kein allgemeines staatsbürgerliches Programm. Wenigstens habe sie es bis jetzt noch nicht veröffentlicht.

Vor der Eröffnung der Sejmsession.

Warschau, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Am kommenden Sonnabend nachmittags um 4 Uhr soll die Sejmsession eröffnet werden. Alsdann wird in den Beratungen des Sejmplenums eine **längere Pause eintreten**. Die Diskussion über das Budget und das Exposé des Finanzministers wird im Plenum erst aufgenommen werden, wenn der Sejm sich mit dem Budget bekannt gemacht hat. Inzwischen werden die einzelnen Kommissionen tagen.

Wie verlautet, werden die Nationaldemokraten die Einberufnngk einer Untersuchungskommission des Sejm fordern, die sich mit dem **Überfall auf den Abg. Zdziechowski** beschäftigen soll. Zum Vorsitzenden dieser Kommission haben die Nationaldemokraten den sozialistischen Abgeordneten Marek vorgeschlagen.

Nach seinem Wiederzusammentritt wird sich der Sejm mit den inzwischen erlassenen **Dekreten des Staatspräsidenten** befassen, von denen ein großer Teil auf eine heftige Opposition im Sejm stoßen dürfte. Im Sejm wird auch ein Angriff der polnischen Sozialisten gegen die Regierung wegen der Zusammenkunft Pilsudskis und mehrerer Minister mit den Magnaten in Nieśwież erwartet. Die Berufung des christlichnationalen Abgeordneten Dr. Michalski zum Vorsitzenden des Finanzrats wird als eine Konsequenz der Nieświežer Zusammenkunft angesehen. Dr. Michalski ist entschiedener Gegner der Finanzpolitik des Finanzministers Czechowicz, dessen Ansichten, die in einer Broschüre unter dem Pseudonym „Leliwa" niedergelegt wurden, Michalski heftig bekämpft hat. Er wird wahrscheinlich dem Finanzminister als Vorsitzenden des Finanzrats große Schwierigkeiten bereiten.

*

Einberufung einer Wirtschaftskonferenz.

Warschau, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Für Sonnabend ist nach dem Ministerratspräsidium eine große Wirtschaftskonferenz einberufen worden, an welcher Vertreter aller Wirtschaftsorganisationen teilnehmen werden. Die Konferenz wird sich mit der Bekämpfung der Teuerung, mit der Verbilligung der Produktionsunkosten, der Stabilisierung des Zloty, der Heranziehung ausländischen Kapitals, der Untersuchung der Wirtschaftskonjunktur, sowie mit der Frage einer ständigen Fühlungnahme der Regierung mit den Wirtschaftskreisen beschäftigen.

Abberufung des Gesandten Kozicki?

Warschau, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der von den Faszisten in Rom verhaftete und dank der Initiative des Außenministers Zaleski wieder freigelassene Literat Wincenty Rzymowski ist gestern in Warschau eingetroffen. Man hat ihn im faszistischen Gefängnis 5½ Wochen lang festgehalten. „Glos Prawdy" vertritt den Standpunkt, daß die Verhaftung Rzymowskis einer Denunziation des Gesandten Kozicki zuzuschreiben sei, und verlangt, daß dieser vor ein Gericht gestellt werde. Der Gesandte habe auch eine Intervention bei den römischen Gerichten abgelehnt und sogar den Mitgliedern der polnischen Gesandtschaft streng verboten, für den Verhafteten etwas zu tun. Der sozialistische „Robotnik" teilt mit, daß Kozicki gestern von seinem Posten abberufen worden sei.

Kozicki ist ein führendes Mitglied der Nationaldemokratie und war früher Chefredakteur des „Kurjer Poznański" in Posen.

Die Mission Hardings in Polen.

Warschau, 26. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Gouverneur der amerikanischen Federal Reserve Bank, Harding, sucht in Begleitung des Vizepräsidenten der Bank Gospodarstwa Krajowego, Ingenieur Ossowski, und des Vertreters der European American Corporation, Ingenieur Martini, die Industriezentren Polens auf. Die Inspektionsreise wird bis zum 4. November dauern. Gouverneur Harding will auch die Wojewodschaft Polesie besuchen, durch die bekanntlich unter Mithilfe des Völkerbundes der Bau eines Riesenkanals geplant ist, durch welchen eine direkte schiffbare Wasserstraße zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee hergestellt werden könnte. Harding interessiert sich hauptsächlich darum, nach welcher Richtung hin und in welchem Ausmaß es möglich sei, in Polen ausländisches Kapital zu investieren.

Anschwellung der weißrussischen Bewegung

Warschau, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Seit einiger Zeit läßt sich in den nordöstlichen Wojewodschaften, wie aus Wilna berichtet wird, eine starke Anschwellung der weißrussischen Bewegung beobachten. Die weißrussischen Organisationen, die angeblich eine Verbindung des polnischen Weißrußland mit dem russischen Weißrußland anstreben, weisen eine dauernde Zunahme der Mitgliederzahl auf. Den Bauern wird geraten, sich zu bewaffnen und zu vereinigen. Den Großgrundbesitzern werde man das Land fortnehmen und es unter die weißrussischen Bauern verteilen. Die polnische Presse schlägt bereits Alarm und sagt, daß die Weißrussen in Polen auf einen offenen Aufstand hinarbeiten.

Republik Polen.

Eine Inspektionsreise des Innenministers im Flugzeug.

Warschau, 27. Oktober. (PAT.) Gestern früh begab sich der Innenminister Skladkowski im Flugzeug nach Posen, um das Wojewodschaftsamt zu inspizieren. Um 9 Uhr vormittags machte sich der Minister mit der Arbeitsorganisation verschiedener Abteilungen des Wojewodschaftsamts bekannt, worauf er sich in Begleitung des Wojewoden Grafen Bniński nach Schroda begab, wo der Starostei und der Staatspolizei ein Besuch abgestattet wurde. Von dort flog der Minister nach dem Dorf Dominikowo; dort wurde die Kanzlei des Kreiskommissariats der Polizei, sowie das Gemeindeamt inspiziert. Nach Posen zurückgekehrt, fuhr der Minister mit dem Flugzeug 2,15 nach Warschau zurück, wo er 4,15 Uhr eintraf.

General Malczewski nicht geisteskrank.

Warschau, 28. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Psychiater, die den nach dem Mai-Umsturz verhafteten ehemaligen Kriegsminister Malczewski längere Zeit beobachtet hatten, haben jetzt ihr Gutachten dahin abgegeben, daß der General vollkommen gesund sei. In Gerichtskreisen verlautet, daß der Prozeß gegen ihn dennoch niedergeschlagen wird.

Weitere Verhaftungen in Lemberg.

Warschau, 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Nach ukrainischen Blättermeldungen dauern die Revisionen bei den Ukrainern in Lemberg wegen der Ermordung des Schulkurators Sobiński an. Es wurden weitere Personen, darunter ukrainische Studenten, verhaftet.

Rundschau des Staatsbürgers.

Entlassung der Jahrgänge 1903 und 1904.

Das Kriegsministerium hat am 25. d. M. den Befehl Nr. 41/40 herausgegeben, der alle Formationen beauftragt, die Gemeinen der Jahrgänge 1903 und 1904 zu entlassen, desgleichen die Gefreiten und Freiwilligen sowie andere Soldaten, die diesen Jahrgängen zugeteilt waren und deren Dienstzeit abgelaufen ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für das östliche Norddeutschland trockenes und kaltes, meist klares Wetter an.

J. O. K. Z.-Versammlung in Bromberg.

Über den am Dienstag stattgefundenen „Wiec" des Westmarkenvereins weiß der „Dziennik" folgendes zu berichten: „Der gestrige Wiec — zur Verteidigung der Polen in Deutschland — hatte reinen Schablonencharakter. Es gab ein kurzes Referat des Delegierten des Westmarkenvereins Kudlicki aus Posen ... Das Thema wurde nicht erschöpft, eine Diskussion überhaupt nicht gewünscht. Besucher waren keine hundert anwesend.

Angenommen wurde eine Resolution, in der die Versammelten dem Abgeordneten Baczewski aus Allenstein ihre Anerkennung für sein mutiges (!) Vorgehen im Preußischen Landtage bei der Verteidigung der Interessen der polnischen Bevölkerung aussprechen. An die polnische Regierung wurde ferner eine Bitte gerichtet, diese möge bei nächster Gelegenheit im Völkerbund mit dem festen Antrag einkommen, daß der polnischen Minderheit in Deutschland der gleiche international verbürgte Schutz der Minderheitsinteressen zugesichert werde, den auch die deutsche Minderheit in Polen und in anderen Ländern genieße."

Keine hundert Besucher, ein „kurzes Referat" mit unerschöpftem Thema des Herrn Kudlicki aus Posen, dahinter einige vielsagende Punkte des keineswegs deutschfreundlichen „Dziennik" — das war ein trauriger „Wiec". Mit Speck fängt man Mäuse, mit Märchen wollte der Westmarkenverein Mitglieder fangen. Heute glaubt man nicht mehr so leicht, und bald werden die Herren vom Vorstand des J. O. K. Z. allein beschließen können. Auch ohne Diskussion. Wie aber würde sich der Westmarkenverein z. B. gebärden, wenn eine reichsdeutsche Versammlung einem deutschen Sejmabgeordneten ihr Vertrauen ausspräche und ihn für seinen Mut lobte? — Es wäre ein wundervolles Schauspiel, den J. O. K. Z. fauchen zu sehen! —

Nach der sogenannten „Volksversammlung" fand noch eine außerordentliche Generalversammlung der Bromberger Gruppe des Vereins statt. Man wählte einen neuen Vorstand und beschloß, in der Arbeit für die Abschiebung der noch in Polen verbliebenen deutschen Optanten und die Stärkung des polnischen Besitzes fortzufahren.

Wann kommt auch diesen letzten Unentwegten die Einsicht?

Kammerkonzert.

Das gut besuchte Konzert der „Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft", das Kammermusik im Stile des 18. Jahrhunderts brachte, fand volle Anerkennung sowohl in bezug auf Ausführung wie Programm. Etwas enttäuschten der Geiger Prof. Gülzow, den wir von früheren Konzerten in ganz anderer Form kannten, und auch die Sängerin Elsa Wilhelmi. Eine ausführliche Besprechung des Konzerts glauben wir uns schenken zu dürfen, da unser Thorner Referent dasselbe bereits in Nr. 247 unseres Blattes ausführlich getan hat.

Klavier-Konzert J. Sliwinski.

Das diesjährige Konzert des polnischen Pianisten im Stadttheater setzte mit einem Stück schwerer Kunst ein, mit Brahms' Variationen über ein Thema von Händel. Das Werk ist von gewählter Form des Ausdrucks und einer Harmonie, die, reich an Wendungen, etwas schwer verständlich scheint. Der Künstler hatte beim Vortrag dieses großen Werkes Gelegenheit, sein ganzes Können zu zeigen: Sein Vortrag ist ohne Pathos, streng sachlich, ohne daß man jedoch eine innere Wärme vermissen durfte. Gerade diese Wärme gestattete dem Künstler, Liszts „Legende vom Hl. Franziskus, der über das Meer wandelt" zu einem ganz wundervollen Tongemälde zu machen. Seine Technik bewies Sliwinski in der Schumannschen „Humoreske" und in den kleinen reizenden Kompositionen von Granados und Albeniz. Wagner-Liszts „Am stillen Herd" und die drei kleineren Werke von Chopin wurden wirkungsvoll zum Vortrag gebracht.

Das Theater war nicht ausverkauft. Das Publikum dankte durch stürmischen Beifall.

Im Stadttheater herrschte bisher ein tieftrauriger Zustand: Es gab gute Konzerte — am Klavier! Jetzt scheint eine Änderung eingetreten zu sein. mh.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** ist weiter gestiegen; er betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 3,82 Meter, bei Thorn + 1,51 Meter. Ein weiteres Steigen des Wasserstandes wird noch erwartet. In Warschau rechnet man mit einem Steigen bis zu 3,60 Meter, in Brahemünde bis 5 Meter. Der Kulminationspunkt wird etwa in der Nacht zum 2. November erreicht sein. Dann ist mit einem langsamen Fallen des Wassers zu rechnen.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen gestern ein Dampfer, ein beladener und ein unbeladener Oderkahn nach der Weichsel. Nach Bromberg kamen ein Dampfer und zwei leere Oderkähne.

Ein Kurpfuscher vor Gericht. Wegen Betruges verhandelte gestern die erste Strafkammer des Bezirksgerichts gegen den Fleischer Kasimir Popielewski aus Prinzenthal, Nakelerstraße 36. Genannter gab sich verschiedenen Personen gegenüber als Arzt des staatlichen Lazaretts aus, wodurch es ihm gelang, seine „Patienten" erheblich zu schröpfen. Der Angeklagte nahm Ende vorigen Jahres einen Briefträger, der leberleidend war, „in Behandlung"; diesem übergab er zum Einnehmen eine verdächtige Flüssigkeit. Der Erfolg war, daß sich das Leiden noch verschlimmerte. Für diese „Ordination" verlangte der Angeklagte eine Vergütigung von 30 zł. Der Briefträger gab aber nur 10 zł und meldete den Vorfall der Behörde. — Nicht anders erging es der Frau des Briefträgers, die herzleidend war, und sich ebenfalls in Behandlung des Angeklagten befand. Dieser Patientin verschrieb der Angeklagte gleich eine ganze Literflasche voll „Tropfen", wovon sie täglich mehrere Gläser zu sich nehmen sollte. Nach Einnehmen dieser „Tropfen" verspürte die Frau regelmäßig heftige Kopfschmerzen. Auf Vorhalten erwiderte der Angeklagte, daß sie sich einfach daran gewöhnen müsse und verlangte 20 zł „Honorar". — Einer dritten Patientin stellte der Kurpfuscher die Diagnose auf Rheumatismus und Asthma, und übergab zum Einnehmen eine Schachtel zweifelhafter Pulver und eine Flasche mit gelber Flüssigkeit. Dieser Patientin gegenüber trat der Angeklagte mit hochtönenden „Referenzen" auf und es gelang ihm, der Kranken 22,60 zł „Honorar" abzuschwindeln. Bei allen Personen, die sich von dem Angeklagten behandeln ließen, stellten sich auch prompt die Folgen der Behandlung, bestehend in Verschlimmerung der Leiden, ein. — Der Staatsanwalt bemerkte unter anderem, daß der Angeklagte das Leben der Personen, die sich ihm anvertrauten, gefährden konnte. Er bat, im Hinblick auf die raffinierten Betrügereien, keine mildernden Umstände zu bewilligen, sondern P. auf ein Jahr ins Gefängnis zu schicken. Zu seiner Verteidigung bemerkte der Angeklagte, daß er im Kriege als Sanitätssoldat tätig war, und einige Kenntnisse in der Behandlung von Kranken habe. Das Gericht verurteilte den Popielewski zu sechs Monaten Gefängnis und zur Tragung der Gerichtskosten. Gegen P. schwebt übrigens wegen ähnlicher Delikte ein zweites Strafverfahren.

§ **Verschiedene Diebstähle.** Einem Vinzent Sawicki, Danzigerstraße 94, wurde in der Badeanstalt der Krankenkasse ein Fahrrad gestohlen. — Verschiedene Ersatzteile für ein Motorrad stahlen Diebe einem Quidon Januszkiewicz. — Obligationen von Staatsanleihen wurden einer Marta Kaschuba, Mittelstraße 1a, auf bisher unaufgeklärte Weise gestohlen.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf Trinker, drei Betrüger, zwei Hehler und zwei Diebe.

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Ein Kirchenkonzert findet am 31. Oktober, nachmittags $3^1/_2$ Uhr, in der Lutherkirche zu Schwedenhöhe statt. (Näheres siehe heutige Anzeige.) (7396

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 1. November, mittags 1 Uhr, bei Wichert. (7437

Ausstellung: „Häusliche Kunst" 2.–5. Dezember. Anmeldung von Handarbeiten usw. Geschäftsstelle 20. stycznia 20 r. Nr. 37. Dort auch Nachweis jeglicher Art der Heimarbeit. Deutscher Frauenbund. (12520

* * *

***Gnesen** (Gniezno), 25. Oktober. Die Polizei hat den Arbeiter Malec verhaftet, der zusammen mit dem Arbeiter Szwedke im Dezember v. J. nach einer Kneiperei in Paris den Arbeiter Smoliga erschlagen hat. Malec war nach Polen geflohen und wohnte hier bei seiner Frau. Szwedke wurde in Paris verhaftet und gestand die Tat ein. Malec war neugierig, wie es um den Prozeß Szwedke steht, und schrieb an dessen Bruder. Die Polizei in Paris hat den Brief abgefangen, gelangte auf diese Weise zur Kenntnis, wo sich Malec aufhalte, und verlangte von den polnischen Behörden seine Auslieferung.

*** Gostin** (Gostyn), 26. Oktober. Infolge Feststellung von Tollwut bei getöteten Hunden in Oczkowice und Chwalkowo, Kreis Gostin, ist die Tollwutsperre über einen Teil des Kreises verhängt worden.

Posen (Poznań), 27. Oktober. Im Zuge bestohlen wurde auf der Strecke zwischen Sieraków und Posen ein Vertreter einer hiesigen Firma. Der Geschädigte kann sich nicht erklären, auf welche Weise der Diebstahl zustande kam. Er gibt nur an, daß in das Abteil, in dem er fuhr, drei Männer einstiegen und leidenschaftlich zu rauchen begannen. Der Rauch wirkte einschläfernd auf ihn und erst nach einiger Zeit wachte er auf, wobei er merkte, daß ihm die Brieftasche mit 4140 zł fehlte. — Im Keller tot aufgefunden wurde auf der ul. Mostowa 37 (fr. Posadowskystraße) ein gewisser Edmund Leciejewski, 27 Jahre alt. L. war zuletzt arbeits- und wohnungslos. Die Ursache des Todes ist noch nicht festgestellt worden.

*** Szymborg** (Szymborze), 26. Oktober. Der Prophet im eigenen Lande ... Unlängst fand hier, als im Geburtsort des vor mehreren Wochen verstorbenen großen polnischen Dichters Jan Kasprowicz eine Gedenkfeier zu Ehren dieses Dichters statt, während welcher der Posener Literat Wilkonowicz einen Vortrag hielt und der dramatische Künstler Frankowski Werke von Kasprowicz rezitierte. Nicht genug aber dessen, daß die Feier nur mäßig besucht war, legte die hiesige Jugend während derselben ein Betragen zur Schau, das wahrlich einen Schandfleck für Szymborg bildet. Einem polnischen Blatte wird darüber folgendes berichtet: „Wie ein Heuschreckenschwarm umlagerten die Burschen das Volkshaus (in dem die Feier stattfand), man lachte aus vollem Halse, lärmte, klatschte mit den Händen, klopfte an die Tür, leuchtete mit Taschenlampen in den Saal und schrie abscheuliche, ordinäre Worte in denselben. ... Es ist traurig, aber wahr! So ehrt die Jugend von Szymborg ihren großen Landsmann, den großen Dichter, Bürger und Polen!"

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Oktober auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. Oktober. Danzig: Ueberweisung 56,99 bis 57,13, bar 57,13—57,27, Riga: Ueberweis. 64,00, Neuyork: Ueberweisung 11,37, Bukarest: Ueberweis. 2080, Czernowitz: Ueberweisung 2060, Berlin: Ueberweis. 46,355—46,595, bar 46,41—46,89, Prag: Ueberweisung $372^1/_2$—$378^1/_2$, bar $373^1/_4$—$376^1/_4$, Wien: Ueberweisung 78,35—78,85, bar 78,30—79,30, Budapest: bar 7830 bis 8030, London: Ueberweisung 44,00.

Warschauer Börse vom 27. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,15, 25,21 — 25,09, Holland 360,75, 361,65 — 359,85, London 43,68, 43,76 — 43,57, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 27,57 — 27,43, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,00, 174,45 — 173,45, Stockholm —, Wien —, Italien $39,62^1/_2$, 39,70 — 39,53.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 27. Oktober. (Eig. Drahtb.) Auf dem offiziellen Geldmarkt lag die Devise Italien heute schwach, Paris dagegen fester. Der gesamte Valuta- und Devisenumsatz stellte sich auch heute nur auf 250 000 Dollar. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar $9,00^1/_2$, für den Goldrubel $4,74^1/_2$. Ein Gramm Feingold = 5,9816, 100 Zł. in Gold = 173,66. Die Kurse der staatlichen Anleihen waren wenig verändert. Nur die sechsprozentige Dollaranleihe ist leicht gefallen. Pfandbriefe, vor allem ländliche, und Aktien wiesen eine festere Stimmung auf, das Geschäft war ziemlich lebhaft.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 26. Oktober Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.768	1.712	1.709	1.713
—	Kanada . . 1 Dollar	4.205	4.214	4.204	4.214
6,57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.054	2.058	2.054	2.058
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.105	2.105	2.105	2.115
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.372	20.422	20.367	20.417
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.202	4.212	4.202	4.212
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.581	0.583	0.571	0.573
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.175	4.185	4.175	4.185
3,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167.97	168.39	168.06	168.48
10 %	Athen	5.24	5.26	5.24	5.26
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.48	58.62	11.70	11.74
5,5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.50	81.70	81.50	81.70
7,5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.56	10.60	10.562	10.602
7 %	Italien . . 100 Lira	18.45	18.49	19.16	18.20
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.438	7.415	7.435
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111.72	112.00	111.72	112.08
9 %	Lissabon . 100 Esc.	21.525	21.575	21.575	21.625
4,5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	104.97	105.21	104.97	105.23
7,5 %	Paris . . . 100 Frc.	12.83	12.87	13.07	13.11
6 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.442	12.482	12.44	12.48
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.06	81.26	80.99	81.19
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.035	3.045
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.42	63.58	63.72	63.88
4,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.21	112.49	112.41	112.49
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.30	59.44	59.30	59.44
6 %	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.88	5.90
10 %	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,397 Gd., 122,703 Br., Warschau 56,99 Gd., 57,13 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd. Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,13 Gd., 57,27 Br.

Züricher Börse vom 27. Oktober. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork $5,18^1/_2$, London $25,13^3/_8$, Paris $15,79^1/_4$, Wien 73,15, Prag $15,36^1/_4$, Italien 22,80, Belgien $72,12^1/_2$, Budapest 72,50, Helsingfors 13,05, Sofia $3,73^3/_4$, Holland 207,30, Oslo $129^1/_2$, Kopenhagen 137,85, Stockholm $138,51^1/_4$, Spanien 78,25, Buenos Aires —,—, Tokio —,—, Bukarest 2,90, Athen 6,25, Berlin $123^1/_4$, Belgrad $9,14^1/_2$, Konstantinopel $2,61^1/_4$.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,56 Zł., 100 franz. Franken 27,00 Zł., 100 Schweizer Franken 173,13 Zł., 100 deutsche Mark 213,35 Zł., Danziger Gulden 172,85 Zł., österr. Schilling 126,75 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: $3^1/_2$- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 55,00. $3^1/_2$- und 4proz. Kriegspfandbriefe 31,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 17,75—18,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,70—6,75. 5proz. Poż. konwers. 0,48. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 4,00. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,20. — Industrieaktien: Brow. Krotoszyński (30 Zł.) 15,00. Centr. Roln. (1000 M.) 0,55. Goplana (10 Zł.) 13,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 20,00. Unja (12 Zł.) 7,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Oktober. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 45,25—48,25, Roggen 36,00—37,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 69,50—72,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 53,00, do. (65% inkl. Säcke) 54,50 Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 34,75—39,75, Hafer 28,75—30,25, Viktoriaerbsen 80,00—90,00, Felderbsen 55,00—60,00, Rübsen — bis —, Senf 65,00—85,00, Weizenkleie 24,00, Roggenkleie 22,50—23,50, Eßkartoffeln 8,30—8,70, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50—6,70, Roggenstroh lose 1,75—2,00, do. gepreßt 2,70—2,95, Heu lose 8,00—9,00, do. gepreßt 10,00—11,00. — — Tendenz: fest. — Bemerkung: Viktoriaerbsen und Kartoffeln in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich je nach Güte.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 27. Oktober. Es wurde notiert: zł per 100 kg:

Rotklee 330—370, Weißklee 230—300, Schwedenklee 360—400, Gelbklee 110—115, Gelbklee in Kappen 50—60, Inkarnatklee 60—75, Wundklee 100—120, Reygras hiesiger Produktion 60—70, Tymothe 70—75, Serradella 20—22, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 80—100, Peluschken 36—38, Bohnen —,—, Pferdebohnen —,—, Grünerbsen 90—100, Felderbsen 65—72, Gelbsenf 60—80, Raps 65—70, Rübsen 70—80, Saatlupinen, blaue 16—18, Saatlupinen, gelbe —,—, Leinsaat 60—70, Leindotter —,—, Hanf 58—60, Blaumohn u. Weißmohn 120—140, Buchweizen 25—30, Hirse —,—.

Getreide. Warschau, 27. Oktober. (Eig. Drahtb.) Auf dem Getreidemarkt herrscht etwas schwächere Tendenz. Weizenmehl ist um zwei Groschen pro Kg. billiger geworden. Amerikanisches Weizenmehl schwankt zwischen 92 und 94 Groschen. Der Preis ist wegen der geringen Nachfrage gleichfalls gefallen. Dagegen weist Roggenmehl wegen des ungenügenden Angebots steigende Tendenz auf.

Berliner Produktenbericht vom 27. Oktober. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 274—277, Okt. 293,50 292,50—293, Dezbr. 292—291, März 294,50—293,50, Mai 293—292. Roggen märk. 223—228, Oktober 242, Dezember 238,50—237,50, März 245—244,50, Mai 247—246. — Gerste: Sommergerste 220—270, Futter- und Wintergerste 192,00—205,00. Hafer märk. 183—199, Dezember 204,00, März Roggenmehl fr. Berlin 32,75—34,00, Weizenkleie fr. Berlin 11,25—11,50 —,—. Mais loko Berlin 198 203. Weizenmehl fr. Berlin 36,75—39,50, Roggenkleie fr. Berlin 11,25—11,50. Raps —. Leinsaat —. Viktoriaerbsen 58,00—66,00, kleine Speiseerbsen 40—42, Futtererbsen 22—23, Peluschken 22—23, Ackerbohnen 21—22, Wicken 25—26, Seradella —, Lupinen blau 13—14,50, do. gelb 14,00—15,00, Seradella neu 19,00 bis 20,50, Rapskuchen 15,60—15,80, Leinkuchen 20,50—21,00, Trockenschnitzel 9,80—10,20, Soyaschrot 19,90—20,10, Kartoffelflocken 24,50 bis 28,80. — Tendenz für Weizen matter, Roggen matter, Gerste still, Hafer behauptet, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Oktober. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,00, Remalted Plattenzink 60—60,50, Originalh.-Aluminium (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 73,50—74,50.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Warschau, 27. Oktober. (Eig. Drahtb.) In der abgelaufenen Woche kostete in Warschau Ochsenfleisch 1,50—2,55 pro Kg. Für bessere Ware bildete sich eine steigende Tendenz heraus, da es daran mangelte. Für Kalbfleisch zahlte man 1,70—2,30 bei steigender Tendenz. Schaffleisch kostete 1,40—2,20. Schweine wurden aus Rumänien importiert und zu 2,90 pro Kg. verkauft. Die Preise für sonstiges Schweinefleisch schwankten zwischen 2,20—2,90 pro Kg. Lebendgewicht.

Berliner Viehmarkt vom 27. Oktober. Amtlicher Bericht. Die Preise verstehen sich in Reichspfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht einschl. Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.)

Auftrieb: 1589 Rinder (356 Bullen, 503 Ochsen, 730 Kühe und Färsen), 9284 Schweine, 1650 Kälber, 2711 Schafe, — Ziegen, 1984 ausländische Schweine, —,— Ferkel.

Rinder: A. Ochsen: a) vollfleisch., ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 52—53, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren —,—, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—49, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 40—43. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 52—54, b) vollfleischige jüngere 49—51, c) mäßig genähre jüngere und gut genährte ältere 45—47. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 43—45, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 36—42, c) fleischige, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 26—34, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 20—24, e) schlecht genährte Kühe und Färsen —,—. D. Färsen a) vollfleisch., ausgem. höchst. Schlachtwertes 50—52, b) vollfl. 45—48, c) fleisch. 40—43. E. Schlecht genährtes Jungvieh (Fresser) 36—42.

Kälber: a) bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, b) beste, gemästete Kälber 83—96, c) mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 62—77, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 50—58, e) minderwertige Säuger —,—.

Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 45—53, c) mäßig genährte Hammel u. Schafe 40—44. B. Weideschafe: a) Mastlämmer —,—, b) minderwertige Lämmer und Schafe 30—38.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 78—80, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 76—78, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 73—75, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 68—72, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen —,—. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern langsam, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ruhig; gute Kälber gesucht.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Oktober in Krakau + 0,60 (0,70), Zawichost + 3,60 (3,42), Warschau + 2,65 (1,79), Płock + 1,42 (1,32), Thorn + 1,53 (1,41), Fordon + 1,55 (1,45), Culm + 1,38 (1,27), Graudenz + 1,74 (1,65), Kurzebrak + 1,98 (1,93), Montau + — (1,24), Piekel + 1,25 (1,22), Dirschau + 1,02 (1,00), Einlage + 2,20 (2,20), Schiewenhorst 2,48 (2,32) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 209.

Heute früh entschlief nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere inniggeliebte Schwester und Schwägerin, unser herzensgutes Tantchen

Lina Groß

im Alter von 62 Jahren.

In tiefster Trauer

Familie Groß.

Bydgoszcz, den 27. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Jasna Nr. 7, aus, die Seelenmesse für die Verstorbene am Mittwoch, den 3. 11., um 8 Uhr vorm., in der Jesuitenkirche statt. 12521

Nach langem schweren Leiden verstarb am 26. Okt., früh 5 Uhr, meine liebe Frau, unsere geliebte, herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Constancia Hoffmann

geb. **Lipertowicz**

im Alter von 63 Jahren. 7455

Die trauernden Hinterbliebenen

August Hoffmann und Kinder.

Bromberg, den 28. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 29. Oktober, nachm. um 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bocianowo Nr. 27a, aus, nach dem neuen kath. Friedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 8 Uhr entschlief nach schwerem Leiden im Diakonissenhaus Bydgoszcz meine inniggeliebte, herzensgute Frau, treusorgende Mutter ihrer Kinder, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau

Klara Wendel

geb. **Woitschitzke**

im 42. Lebensjahre. 7448

Dieses zeigen in tiefem Schmerz an

Rudolf Wendel und Kinder.

Przechowo, den 26. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. November 1926, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Habe mein Rechtsbüro nach Sienkiewicza 11 a, II l. (Mittelstraße) verlegt.
Eheml. Gerichtsobersekr. u. vereid. Dolmetscher, auf 25jähr. Dienstzeit bei Gerichten gestützt, erteile gewissenh. Rat in sämtl. Gerichts- u. Verwaltgs.-Sachen, Klagen, Gesuche 2c. auch Uebersetzungen in fremden Sprachen werd. angefertigt.
7419 **Paryzek,** Obrońca priwatny.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 12081
ul. Śniadeckich Nr. 18

Klavierstunden

erteile an Anfänger. Mäßiger Preis. 7147
Chrobrego 7, 1 Tr., lks.

Als tüchtige Hausschneiderin, auch nach außerh., empf. sich
M. Schumann, 7459
Gdańska 50, Vdh., 1 Tr. l.

Puppenreparatur

u. sämtliche Ersatzteile zu haben. 12185
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15a.

Damenkleider, eleg., saub., 8 zł, **Kinderkleider,** 3 zł, fertigt an
Michejeff, 7451
Pomorska 42, 1 links.

Bienenhonig

garantiert echt, in Blechkannen brutto 5 kg zł 15.--, brutto 10 kg zł 28.— franko jeder Poststation, versendet per Nachnahme
Ch. Czaczkes, Tarnopol
Szeptyckich 8. 12523

Deutscher Kaufmann

mos., freid., gr. Fig., gt. Auss., Anf. 40er, selbst., vermög., groß. Eink., sucht

Wiederverheiratung

m. Dame 30--35 J. aus erst. jüd. Kreise, Vermög. Nebens., wirk. Herz u. Geist Bildung, musik., gewinn. Auss., gt. Fig. Nachr. u. „**Bromberg H**" T. 12507 an die Geschäftsst. dieser Ztg. erbet.

Hasen Kaninchen, Rehe, Dam- und Rotwild

kauft jeden Posten zu höchsten Tagespreisen

F. ZIÓŁKOWSKI, Bydgoszcz, Kościelna 11

Wildexport 11828

Telefon: 1095 — 1695 — 224.

Bürofräulein

der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie deutsch. u. poln. Stenographie u. Maschinenschreiben, **sucht** vom 1. November od. später **Stellung.** Gefäll. Offert. unter **O.** 12491 a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Brennerei-Gehilfe

mit zweijährig. Praxis, militärfrei, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Offert. zu richten u. **M.** 7390 a. d. Geschst. d. Ztg.

Energischer, junger Mann, 26 J. alt, ledig, **sucht Stellung** als

Feld- und Waldhüter

auf größ. Gute. Gefl. Off. bitte zu richt. u. **A.** 12534 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gewissenhafte

Kontoristin

fließend stenograph., m. Kenntniss. i. Buchführ., in gr. Fabrikbetr. tätig gewesen, s. Stellg. im Büro als **Kassiererin, Lageristin** oder auch Mithilfe i. Geschäft bei bescheidenen Ansprüch. Off. u. **Nr.** 12542 an d. Zweigst. d. Dtsch. Rdsch. Frau **B. Kunath, Wejherowo** erbeten.

Schneiderin

sucht Stellung auf dem Lande, gleichzeit. zur Beaufsichtigung v. Kind. Angeb. erb. an **A. Falinska, Grudziądz,** Nadgórna 67a. 12458

Besitzertochter

evgl., 40 J. alt, möchte einer kränklichen Dame oder älterem Herrn die

Wirtschaft führen.

Gefl. Angeb. unt. **H.** 12447 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge alleinstehende

Frau

ehrl., geschäftst., wirtschaftl., welche gewillt ist, auch einen besseren frauenl. Haushalt zu führen, sucht Stellung z. 1. od. 15. 11. Gfl. Angeb. u. **R.** 7445 a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen sucht Stellung zur Mithilfe im Haush. u. Geschäft. Am liebst. in Konditor. Off. u. **G.** 7427 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung in kl. Landhaushalt. 7450
A. Heseler,
Osowa-góra 49.

Mädchen vom Lande, das ich empfehlen kann, **sucht** z. 1. 11. **gute Stellung.** Zu frag. bei **Konczewicz, Bocianowa 6**

Nehme Aufwartung u. Stelle zum Waschen an. Off. an **Wrzesińska, Jachcice,** Szamarzewskiego 9. 7373

Geldmarkt

25—30 000 zł

als erste und einzige Hypothek, auch i. Dollar auf ein erstklassiges Geschäftsgrundstück zur Ablösung von sofort gesucht. Zinsen nach Uebereinkunft. Off. unt. **B.** 12510 a. d. G. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche Stellung

als Hofbeamter od. Inspektor unt. Leitung des Prinzipals. Bin 23 J. alt, der poln. u. deutsch. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, gestützt a. gute Zeugn. u. Referenzen. Habe d. landwirtschaftliche Schule absolviert u. war 4 Jahre praktisch a. intensiven Gütern in Pommerell. tätig. Off. bitte unt. **D.** 7422 an die Geschäftsst. d. Z. zu richt.

Holzfachmann

mit Chauffeurdiplom, vertraut mit sämtlichen Arbeiten, auch in der Landwirtschaft, m. best. Empfehl. sucht **Stellg.** Off. u. **J.** 7431 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Jan 1927 evangl., ledig

Beamter

für 1100 Morg. großes Gut unter meiner Leitung. Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsansprüche zu senden an
H. Thymian,
Nowe Obluze, pow. Chylonia, Pom. 12465

Tüchtigen

Stellmachergesellen

stellt sof. für dauernde Beschäftigung ein
Stellm.-Mstr. Siamion, Trzemiętowo, 12505
pow. Bydgoszcz.

Gesucht evangelischer

Hauslehrer oder Hauslehrerin

für 4 Kinder von 6 bis 10 Jahren. Angeb. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbittet 12535
E. Weinhold, Pastor, **Pisarzowice,** powiat Kepno, pocz. Mąkoszyce

---

Suche für m. Wasser- u. Motormühle einen älteren, erfahrenen

Müller

(Junggesellen). Offerten unt. **J.** 12322 an die Gschst. dies. Ztg.

Zum 1. 1. 27 suche ich evangel., selbsttät., verheirateten 12522

Gärtner

mit besten Kenntnissen in seinem Fach. Zeugnisabschr. (keine persönliche Vorstellung) an **Frau von Wilckens, Illowo** b. Zempelburg, Sępólno.

Ich suche für meine Drogerie sofort einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. 7440
Wilhelm Heydemann, ul. Gdańska Nr. 20

Wir suchen zum 1. Januar resp. 1. April 1927 einen in der Dachzeugfabrikation erfahrenen

Zieglermeister.

Polnische Sprache Bedingung. Schriftliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften an 12528
Pomorskie Zakłady wyrobów ceglanych i glinianych
Gustav Steffen, Sp. z o. p., Malinowo, pow Tczew (Dirschau).

Former

stellt ein. Nur schriftl. Bewerbung. Werkswohnung für Verh. vorhanden. 12416
Bruno Riedel, Konitz-Chojnice.

---

4 bis 5

Zimmerleute bezw. Einschaler

für Eisenbetonarbeiten werden gesucht. Meldung beim Polier 12532
Marcinkowski
Bau Fabryka Konsorw Miesnych, Solec Kuj.

Zum 1. 1. 27 evangl.

Lehrerin

gesucht, für 4 Kinder 15—8 Jahre. (3 M. 1 J.) Unterricht nach Danziger Lehrpl. Sprachen Engl., Franz. u. Landesspr. Poln. Unterrichtserl. nicht erford. Auf Gut in Pommerll. Nähe Danzig. Begl. Zeugnisabschr., Bild, Lebenslauf, Gehaltsf. bitte unter **K.** 12323 a. d. Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Junges

Mädchen

Anfängerin, d. deutsch. und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Kontor eines pomm. Sägewerks z. sofortig. Antritt gesucht. Gewährt wird freie Station u. kleines Taschengeld. Gefl. Off. unt. **Z.** 12527 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche zum baldigen Antritt eine 12462

Kindergärtnerin II. Klasse od. Kinderfräulein

zu 2 Kindern im Alter von 4½ u. 1½ Jahren. Etwas Schneidern erwünscht. Meldungen mit Zeugn.-Abschr. u. Gehalts-Anspr. sind zu richten an 12482
Fr. Lieselotte Vorreyer, Grzywna-Szlachecka bei Chełmża, pow. Toruń.

Ein in allen Zweigen eines Landhaushalts erfahrenes, zuverläss.

Fräulein

findet bei mir zum baldigen Antr. Stellg.
Frau Mühlenbesitzer B. Goertz, 12525
Mühle Lemberg,
Post- u. Bahnstation **Konojady,**
Kr. Brodnica, Pomorze

Lehrdamen für Putz, Sticken u. Nähen gesucht. 7460
Okole, Grunwaldzka 130

Junges Mädchen

von sofort verlangt
7368 **20 stycznia 11a, II.**



Bevor Sie Ihren Bedarf in

Herbst- u. Wintersachen

decken, besichtigen Sie unsere

Neuheiten in:

Damen-Mäntel mod. Form. prakt. Qualität. von zł **25.00**

Damen-Mäntel beste Winterstoffe, elegant garn. v. zł **64.00**

Damen-Mäntel reinwollene Qualität auf Seidenfutter, hochelegant . . . . von zł **76.00**

Seidenplüschmäntel prima Qualität, auf Seide gearbeitet von zł **138.00**

Plüsch- u. Krimmerjacken Pelzimitat, ganz auf Seidenfutter, hochelegant . . von zł **87.50**

Gummimäntel für Damen und Herren in verschied. Qualitäten

Herren-Anzüge aus haltbar. Stoff., versch. Farb., von zł **27.50**

Winter-Ulster grau, braun. beste Verarb., pr. Qual., v. zł **28.00**

Winter-Ulster reinwoll., schw. Flausch . . . . von zł **49.00**

Winter-Paletot schw., 2-reih., mit u. ohne Samtkr., v. zł **64.00**

Winter-Joppen gute Qualit., auf warm. Futter, von zł **20.50**

Reichhaltig. Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

„ŹRÓDŁO"

12474

Damen- Herren- und Kinder-Konfektion

Bydgoszcz, nur ul. Długa **19** (Friedrichstr.)

Tüchtige, ältere

Verkäuferin

aus der Lebensmittelbranche f. ein größeres Kolonialwarengeschäft von sofort gesucht. Nur solche, die selbständig arbeiten können, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig sind und über eine Kaution von 1500—2000 zł verfügen, wollen sich meld. Off. unter **U.** 12509 an die Geschst. d. Zeitung.

An- u. Verkäufe

Gute Kapitalsanlage!

Haus, neu erb., part., 2 Stock, bei 15 000 Złoty Anzahlg. zu verkaufen. Näheres b. **Grundtke, Bydg.,** Śniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 1250

Landwirtschaft

mit 15—20 Mrg. Land, gute Lage u. Gebäude, **sofort gesucht.** Angeb. mit Preis unt. **Z.** 12521 a. d. G. d. Ztg.

Einen sprungfähigen

Zuchtbullen

von Herdbuchelt., sehr guter Abstammung, **verkauft**
H. Franz, Mały Lubin b. Grudziądz. 12526

Lebende Karpfen Schleie

kaufe und erbitte Offerte. 12526

Eduard Müller

Danzig

Fischhandlung

Fernspr. 661 u. 527.

Gebr. Pianino verkauft
O. Majewski, Pomorska 65
7157

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel

Schlafz., Eßz., Büfetts, Bücherschrank, Schreibtische, Spinde, Küchen, Spieg., Nähmasch., Sofas, Umbaus, Bettgest., Spirale, Matratzen, Federbett., Waschtische, Serviertische, Klaviersessel, Flurgard., Stühle, Schreibsessel, K.-Bettgest., Sportwag., Kommoden, Paneelbretter, Kleiderständ., Mahag.-Spinde, Frisiertoilette, Tische, Fahrrad verk. **Okole, Jasna Nr. 9,** Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

Schöne alte Biedermeier-Möbel, hell Birke, **gr. Sofa,** rund, **Tisch,** 1,15 Durchmesser, **Kommode m. Spiegel, Nähtisch, 6 Stühle** verzugshalber für den billig. Preis von 1000 zł zu verkaufen. 12506
Klosowski, Nowemiasto nad Drwęcą, Pomorze.

Schweizer Seidengaze

Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten empfehlen 11663

Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

---

50 Mrg. Werdergrundstück

im Freistaat Danzig, 3 km von Praust entfernt, mit guten Gebäuden, ist unter günstig. Bedingungen bei 15000 Gulden Anzahlung

zu verkaufen.

Offerten unter **J.** 12448 an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Einen gut erhaltenen

1 Flammrohr-Kessel

20—30 □m Heizfläche, suche im Auftrage **sofort zu kaufen** und erbitte genaue Angebote mit äußerster Preisangabe. 12257

Arthur Lemke, Grudziądz.

Hagebutten

kauft in größeren Mengen 12497

Wytwórnia Win Owocowych „Frank"

Runowo-Kraińskie.

Gelegenheitskauf!

Eine Klubgarnitur

mit Leder bezogen, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Zeitg. 741

Neue eichene

Speise- u. Herrenz.

sind billig zu verkaufen
7453 **Lipowa 2.**

Zu verkaufen 1 sehr gut erhalt. **Geh-Pelz** (Hamster) mit Skunkskrag. **Okole, Bydgoszcz, Kanałowa** (Kirchenstr.) 8. Gart.-Eing., 1 Treppe l.
7142

Wintermantel, neu, für starke Dame zu verk.
441 **Dworcowa 14, Hof, l.**

Suche gut erhalt. **Nähmaschine** a. privat. Hand zu kaufen. Angeb. u. **T.** 7407 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

3 **neue Arbeitswag.,** 2zöll., 4 **Handwagen** zu verkaufen 7454
Pomorska 70.

---

1 **starker, 4rädriger Handwagen,** für Bauhandwerker oder Gemüsehändler, 1 **Handschlitten** mit Eisenbeschlag, 1 **Gaskrone,** 5-armig, 1 **Gaskrone,** 2-armig, f. Laden, 16 **B. Meyers Lexikon,** alles gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in d. Gst. d. Ztg. 7461

---

1 gut erhalt. **Petroleum-Hängelampe** zu kaufen gesucht, evtl. gegen eine Gaslampe einzutausch. Off. unt. **C** 7421 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Dreschmaschine und Lokomobile

10712

Fabr. Marshall Sons & Co.
sofort zu verkaufen.

Maasberg & Stange
Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr 5.
Tel. 900. Tel. 900.

Eine neue oder gebrauchte

Fußtritt-Drehbank

zu kaufen ges. Off. mit Preis unter **W.** 12516 an die Gschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Schaufenster-Stellage

Messing oder vernickelt, auch einzelne Teile **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **L.** 12476 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Möbl. Zimmer

Sonnig., möbl. Vorderz. a. ev. j. Herrn z. 1. 11. zu verm. **Poznańska 23, II r.**
7[illegible]

Gut möbl. Zimm. an bess. Herrn zu vermiet. **Krasińskiego 8, I Tr. l.**
7448

Möbl. Zimmer

an bess. Herrn von sofort oder später zu vermiet. bei **Hadyk,** 7452
Śniadeckich 5a, unt. lks.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7453
Król. Jadwigi 13, II, r.

Pachtungen

Suche eine gutgehende

Gastwirtschaft

mit etwas Land vom Fachmann **sofort zu pachten.** Spät. Kauf nicht ausgeschloss. Gefl. Offert. unt. **N.** 12489 an die Geschäftsstelle d. Z.

10—25 Morgen-Wirtschaft

zu pachten gesucht. Off. übernimmt **Rechtsbüro Fordon,** Swiecka 28. 7444

Pensionen

Für 7—8jährig. Mädel biete an

Pension

in Bauernhaushalt im Kreise Schwetz. Miterziehung mit eigener 7jähr. Tochter, Lehrerin im Hause. Offerten erbitte unt. **M.** 12488 an die Geschäftsstelle d. Z.

Kaschubische Hausmarken.

Seit der polnische Staat an der Ostsee Fuß gefaßt hat, haben sowohl die polnischen Historiker wie die Naturforscher begonnen, sich für dieses Stückchen Ostseeküste zu interessieren. Die Zahl dieser Arbeiten wird jetzt vermehrt durch eine Abhandlung über kaschubische Hausmarken von Bolesław Namysłowski im letzten Jahrbuch des Heraldischen Vereins in Lemberg. Namysłowski gibt in seiner Abhandlung „Merki rybaków pomorskich" die erste systematische Sammlung von Hausmarken kaschubischer Fischer, die er in den Dörfern Hela, Heisterneſt und anderen Dörfern der Halbinsel gesammelt hat.

Die ältesten Marken stammen aus Hela und sind aus dem 17. Jahrhundert. Sie befinden sich auf der Rückseite des Altars in der dortigen evangelischen Kirche und sind die Marken der sieben Mitglieder des Kirchenvorstandes, die den Hauptaltar der Gemeinde geschenkt haben. Diese alten Hausmarken unterscheiden sich nur wenig oder gar nicht von den noch jetzt im Gebrauch befindlichen. Die Marken sind verschiedenartige Kombinationen von gradlinigen Strichen und erinnern an die nordischen Runen. Gewöhnlich vererbte sich die Hausmarke vom Vater auf den Sohn. Dieser fügte der alten Marke oft einen Strich oder einen Punkt hinzu. Die heutigen Hausmarken der kaschubischen Fischer ähneln oft den Zeichen, mit denen die Kurpen in ihren Wäldern die Bäume bezeichnen, auf denen sich Bienenstöcke befinden. Auch die Fischer auf Rügen, die kirgisischen Hirten und die flämischen Bauern haben ähnliche Hausmarken und die alten deutschen Hausmarken sind diesen Zeichen ähnlich. Ihr Gebrauch reicht in uralte Zeit zurück. Als die Buchstaben noch unbekannt oder wenigen bekannt waren und die Lese- und Schreibkunst noch jung war, dienten die Hausmarken nicht nur als Besitzzeichen, sondern auch als Unterschriften. Vor allem aber wurden sie auf Geräten und Werkzeugen angebracht. Mit der Zeit ändert sich zuweilen die ursprüngliche Form und verbindet sich mit Buchstaben. Runde und gebogene Linien finden sich selten. Gewöhnlich bestehen die Marken aus einem senkrechten Strich, zu dessen beiden Seiten andere meist schiefe Striche stehen, so daß sie Haken aller Art bilden. Manche Hausmarken ähneln den ältesten polnischen Adelswappen. Der polnische Adel ist normannischen Ursprungs, seine Wappen aber nehmen dazwischen kunstvolle und zierliche Formen an und verändern ihre ursprüngliche einfache Form im Laufe der Zeit, während die kaschubischen Hausmarken ihre primitive Gestalt beibehalten. Namysłowski untersucht die von ihm gesammelten Hausmarken in bezug auf ihre Ähnlichkeit mit den Wappenzeichen, also ihre heraldische Seite. Sein Material stammt aus den Dörfern an der kaschubischen Meeresküste, wo er viele Marken auch auf Grabsteinen gefunden hat. Es wird Aufgabe der Forschung sein, festzustellen, ob auch die Kaschuben im Innern des Landes, an den Seen noch solche Hausmarken besitzen.

Pommerellen.

28. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

e **Die Arbeiten an der Uferbahn** konnten infolge der anhaltend günstigen Witterung tüchtig gefördert werden. Auf dem Schulzschen Holzhofe wird an der Fertigstellung des Planums gearbeitet. Durch einen Ziegelschuppen wurde eine Durchfahrt geschaffen. Die ausgehobene Erde findet zur Herstellung des Planums zwischen Holzaufzug und Trinkebrücke Verwendung. Das zuerst geschüttete Planum wird jetzt mit Kies zur späteren Bettung des Schwellenmaterials befahren. An der Überführung im Laufe der Culmerstraße ist die Betondecke fertig gestampft. Jetzt werden die Flügelwände aus Beton ausgeführt. Der Zwischenraum zwischen Betonwänden und Böschungen wird jetzt mit Erde gefüllt. Es müssen zu diesem Zwecke große Erdmassen befördert und festgestampft werden. Wenn es auch immerhin noch einige Zeit dauern wird, bis die Betondecke abgebunden ist, so ist doch damit zu rechnen, daß die lästige Straßensperre die längste Zeit gedauert haben wird. *

* **Der Geistliche der Nationalkirche als Privatkläger.** Alexander Hajduk, der Pfarrer der Nationalkirche in Graudenz, hatte bei Gericht eine Privatklage gegen mehrere hiesige Bürger wegen Beleidigung angestrengt. Zur Verhandlung war aber weder der Kläger noch sein Vertreter, Herr Rechtsanwalt Dr. Pehr, erschienen. Infolgedessen erkannte das Gericht auf Niederschlagung des Verfahrens gegen die Beklagten. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,40—2,60, Eier 3,30, Zwiebeln 0,20, Kartoffeln 5—6,00; hauptsächlich wird aber nur pfundweise bis zum nächsten Markttage eingekauft. Ferner kosteten: Weißkohl 0,04, Rotkohl 0,15, Wirsing 0,15, Tomaten 0,30—0,50, Spinat 0,30, Mohrrüben 0,07 bis 0,08, Wrucken 0,10, rote Rüben 0,10 pro Pfund, Radieschen 0,10, Rettich 0,10 pro Bund, Senfgurken 0,15—0,25, Blumenkohl 0,30—1,20 pro Stück, Weintrauben 1,00, Walnüsse 1,00, Äpfel 0,20—0,60, Birnen 0,30—0,60 pro Pfund. Der Fischmarkt war reichlich beschickt. Es waren die meisten Fischarten vertreten. Es kosteten: Aale 3,00, Schleie 2,00, Hechte 1,30—1,50, Karauschen 1,10—1,40, Barsche 0,80—1,00, Bressen 1—1,20, Plötze 0,50—0,70, Karpfen 2,20, Aalquappen 1,30. Der Geflügelmarkt bringt besonders Bratenten. Diese kosten 4,50—6, lebende Enten 4—5,00, lebende Gänse 10—15.00, gerupft 10—12,00, pro Pfund 1,10. Ferner kosteten Suppenhühner 4,50—5 pro Stück, junge Hühner 3,50—6, junge Tauben 1,80—2 pro Paar. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kosteten: Schweinefleisch 1,50—1,70, Rindfleisch 1,10—1,20, Kalbfleisch 1—1,20, Hammelfleisch 1—1,10, frischer Speck 1,80—1,90, Schmalz 2,80, Talg 2,00. Während der Marktstunden ging der Kommandant der Staatspolizei die Fleischstände ab und ordnete die Herabsetzung des Preises für Schweinefleisch auf 1,40 an. Wie die Fleischer behaupten, haben sie selbst noch die ausgeschlachteten Schweine mit 1,45 pro Pfund angekauft. Die Preise für lebende Fettschweine sind allerdings auf 85—100 gesunken. Die kleine Fuhre Spaltholz wurde mit 9—10 zł angeboten. Das Marktgeschäft verlief derart schleppend wie noch nie zuvor. Trotz der geringen Beschickung blieb noch reichlich übrig. *

* **Gefaßter Ausreißer.** Hier aufgegriffen wurde der dreizehnjährige Theodor H., der am Sonnabend seinen in Dirschau wohnhaften Eltern unabgemeldet Valet gesagt hatte. Den abenteuernden Ausreißer sandte die Polizei den bekümmerten Eltern zurück. *

* **Gefunden.** Eine Lorgnette wurde nach der vorgestrigen Vorstellung im Stadttheater daselbst gefunden und auf dem 3. Polizeikommissariat, Schlachthofstraße, abgegeben, von wo die Verliererin ihr Eigentum abholen kann. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Zu einer Spaltung** kam es im hiesigen Reserveoffiziersverein; der größere Teil der Offiziere ist für, der kleinere gegen den jetzigen Korpsgeneral. * *

—* **Eine Speisung armer Schulkinder** ist in der Hilfsschule auf der Culmer Chaussee eingerichtet worden, wo täglich 140 kräftige Mittagessen ausgegeben werden. * *

—* **Verschwunden** ist seit zwei Jahren die 12jährige Genia Włodarczyk aus der Coppernicusstraße 24. Von einem Ausgang ist sie nicht mehr heimgekehrt. Sie ist eine schlanke Blondine, hat blaue Augen und guten Wuchs. Auskünfte über den Verbleib der Vermißten erbittet die Kriminalpolizei. * *

—* **Gefaßte Diebe.** In die Käsehandlung des Kaufmanns Templin in der Gerechtestraße (Prosta) brachen Diebe ein und stahlen für über 1000 zł Schweizerkäse. Sie kamen mit der Beute aber nicht weit, denn schon beim Verladen derselben in einen Wagen wurden die Diebe gefaßt. Es sind dieses ein Depczyński aus Mlinietz (Młyniec), ein Kosobudski aus Thorn, ein Dybaczewski aus Mińsk an der russ. Grenze und ein Klein aus Lodz, welche sich zu einer Diebesbande zusammengeschlossen hatten. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute, Donnerstag, pünktlich 8 Uhr, im Deutschen Heim: „Der Erbförster", Trauerspiel in 5 Akten. — Theaterkasse ab 7½ Uhr. (12477 * *

h. **Briesen** (Wąbrzeźno) 26. Oktober. Selbstmord durch Erhängen verübte am Mittwoch, 20. d. M., die Einwohnerin Schreiber in Abbau Briesen (Wąbrzeźno Wybudowanie). Die Selbstmörderin zählte 76 Jahre. Not soll die Greisin zu diesem fürchterlichen Schritt getrieben haben.

* **Dirschau** (Tczew), 27. Oktober. Die beiden Seeleichter „Post" und „Jugend" verließen gestern mit einer neuen Ladung Kohlen die hiesige Weichselladestelle. Andere Leichter sind auf der Anfahrt nach hierher begriffen. Die letzten Stürme haben mehrere dieser Fahrzeuge gezwungen, ihre Ausfahrt aus den Häfen für mehrere Tage zurückzustellen, was sich nachträglich an der hiesigen Ladestelle unliebsam bemerkbar macht.

* **Grutschno** (Gruczno), Kr. Schwetz, 26. Oktober. Am vergangenen Sonntag, 24. d. M., fand die feierliche Einführung des Pfarrers Eccius hierorts in sein neues Amt statt. Ein wohlgeschulter Chor eröffnete den Gottesdienst mit dem Vortrag des 91. Psalm. Nach Gemeindegesang hielt Pfarrer Fischer die Liturgie und darauf erfolgte die eigentliche Einführung. Superintendent Morgenroth aus Schwetz legte in warmen, herzlichen Worten auf Grund von 2. Tim. 2, V. 3—5 die Gemeinde dem neuen Geistlichen, und diesem die Gemeinde ans Herz. Nach dem Gelübde des Pfarrers und den Segenssprüchen der beiden Assistenten hielt nach weiterem Chor- und Gemeindegesang der eingeführte Pfarrer seine Antrittspredigt über 1. Kor. 13, 13, und betonte besonders, daß das ewig bleibende Band der göttlichen Liebe, gegründet auf gegenseitiges, festes Vertrauen, zur Ehre Gottes Gemeinde und Pfarrer allezeit treu zusammenhalten möge. Dann sang der Jungfrauenverein noch ein warm empfundenes Empfangslied und Schlußliturgie, und der Schlußvers: „Laß mich dein sein und bleiben" beendigte die schöne und wirkungsvolle Feier, in der man allen Gemeindemitgliedern die große Freude anmerkte, nun wieder einen eigenen Geistlichen zu haben. Nach einer kurzen Sitzung des Gemeindekirchenrates im Amtszimmer des Pfarrhauses fand ein gemeinsames Essen im Paapkeschen Saale statt, das über 60 Gemeindeglieder, Damen und Herren, in festlicher Stimmung vereinte.

h. **Strasburg** (Brodnica), 26. Oktober. Die Maul- und Klauenseuche greift noch immerzu im hiesigen Kreise um sich. Neulich hat wiederum der Kreistierarzt einen solchen Fall unter dem Viehbestand des Besitzers Semrau in Świniokąty festgestellt. Die Gemeinden Świniokąty und Stadtfeld Strasburg (Miejskie Pole) bilden einen Sperrbezirk.

* **Tuchel** (Tuchola), 26. Oktober. Dr. Karasiewicz †. Am 25. Oktober verstarb nach zweitägigem Krankenlager der Arzt Dr. Karasiewicz in Posen, wohin er nach der Übergabe Westpreußens an Polen aus Tuchel verzogen war. Dr. K. war der Organisator der polnischen Partei in Tuchel schon zu Friedenszeiten gewesen. Allerdings war er als Vorstandsmitglied der Bank Ludowy während des Krieges der eifrigste Goldsammler. Im Jahre 1920 wurde er Präsident des Liquidationsamtes in Posen, und seiner genauen Kenntnis des Tucheler Kreises ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die Liquidationen der Ansiedlungen im hiesigen Kreise so schnell durchgeführt wurden. Wegen Unregelmäßigkeiten bei dem Hauptliquidationsamt in Posen während seiner Amtstätigkeit verließ er den Präsidentenposten und widmete sich in seiner großen Villa bei Posen wieder seiner ärztlichen Praxis. Seine Beerdigung findet in Tuchel statt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Heute Mittag 1¾ Uhr verkündete das Warschauer Bezirksgericht in dem Mordprozeß Królikowski (Ermordung einer Prostituierten Michałowska und Vierteilung der Leiche) das Urteil. Das Gericht hält den Angeklagten für schuldig. Es verurteilte ihn zu 12 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte schrie bei der Urteilsverkündung auf: „Das ist ein Unrecht! Ich bin unschuldig!"

* **Przemysl,** 26. Oktober. Überschwemmung. Gestern abend um 8 Uhr begann der San gewaltig zu steigen. Um 9 Uhr trat er über die Ufer und um 10 Uhr waren manche Straßen von Przemysl überschwemmt. Auf den in der Nähe des Flusses gelegenen Straßen reichte das Wasser bis zu den Fenstern, weshalb die Einwohner auf die Dächer flüchteten. Um 11.30 Uhr mußte das Elektrizitätswerk infolge teilweiser Überflutung mancher Räume stillgelegt werden. Opfer an Menschen waren nicht zu verzeichnen. Die Rettungsaktion unternahmen die Zivil- und Militärbehörden mit Hilfe der Sapeurabteilungen und der Feuerwehr. Der höchste Wasserstand betrug 4.50 Meter über die normale Höhe. Um 1 Uhr nachts begann das Wasser zu fallen. Augenblicklich beträgt der Wasserstand 3.20 Meter.

Kleine Rundschau.

* **Das Analphabetentum in Polen.** Nach den letzten Ziffern der amtlichen Statistik beträgt die Zahl der Analphabeten in Polen insgesamt 6 581 307 Personen. Das bedeutet rund ein Sechstel der gesamten Bevölkerung. Nach dem religiösen Bekenntnis stellt sich die Verteilung folgendermaßen dar: Römisch-Katholische 3 087 336 = 24.7 Prozent, Griechisch-Katholische 1 174 664 = 48,8 Prozent, Orthodoxe 1 573 062 = 72 Prozent, Evangelische 95 057 = 12,5 Prozent, Jüdische 626 075 = 28,3 Prozent andere Bekenntnisse 25 112 = 41,6 Prozent des Bekenntnisses.

* **1000 Menschen obdachlos.** Moskau, 26. Oktober. Nach endgültigen Berichten ist die Zahl der Todesopfer bei dem Erdbeben in Armenien auf über 350, die Zahl der Verwundeten auf über 400 festgestellt worden. Nachdem ein Teil der Bevölkerung in die bewohnbar gebliebenen Häuser übergesiedelt ist, sind noch tausend Bewohner obdachlos. Die beschädigten Eisenbahnwege sind wieder hergestellt. Die Regierung hat 250 Eisenbahnwagen nach Leninoka geleitet, die vorläufig den Obdachlosen Unterkommen bieten sollen. Von den Dörfern in der Umgebung von Leninoka sind über 90 Prozent zerstört.

* **Die Opfer des Tornados in Havana.** Nach offiziellen Berechnungen betrug die Zahl der Opfer des Tornados, der hier in den letzten Tagen wütete, 600 Tote, 9000 Verletzte und 6000 Obdachlose.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnische Kohlenfrage.

England sucht neue Kohlenlieferanten.

Wie uns drahtlich aus London gemeldet wird, liegen dort Berichte aus Johannisburg (Südafrika) vor, daß die englischen Eisenbahnen bei den südafrikanischen Gruben 400 000 Tonnen Kohle bestellt haben. Alle Bergwerke in Südafrika arbeiten mit Hochdruck. Auch in Ostafrika macht sich der englische Kohlenstreik neuerdings durch eine stärkere Nachfrage nach Kohlen bemerkbar. Es wird auch dort mit stärkster Anspannung gearbeitet.

Die stärkere Belieferung Englands mit Kohle durch andere Lieferanten wird zweifellos eine Rückwirkung auf die englischen Kohlenbestellungen in Polen ausüben. Bekanntlich sind die englischen Kohlenkäufer mit ihren polnischen Lieferanten sehr unzufrieden, da letztere oft den Lieferungstermin nicht einhalten. Polnische Kohle wird von England größtenteils wieder zur Ausfuhr in andere Länder benutzt, um so wenigstens teilweise den infolge des Streiks verlorenen Absatzmarkt wiederzugewinnen.

Kohlennot in Danzig.

In den Danziger Haushaltungen, die ihren Winterbedarf an Kohlen bestellt, aber zum größten Teil nicht erhalten haben, wächst die Beunruhigung, daß sie in kurzer Zeit das Heizen der Öfen werden einstellen müssen. Vereinzelt ist dieser Zustand bereits eingetreten. Es ist leider noch gar nicht abzusehen, daß die Gefahr in kurzer Zeit beseitigt sein wird, im Gegenteil, die Befürchtung ist nicht von der Hand zu weisen, daß sie sich zu einer Katastrophe auswächst, die auf die Brotversorgung übergreift, denn den Landwirten fehlen gleichfalls die Kohlen zum Dreschen.

Dabei ist in den Kohlengruben keineswegs Mangel an Kohlen. So liegen, wie die „Danziger Zeitung" zu berichten weiß, in einer einzigen oberschlesischen Grube 600 000 Tonnen abfahrbereit. Der Kern des Übels ist, daß der unmittelbare Bedarf Danzigs und der innere Bedarf Polens zugunsten des Exports stark vernachlässigt wird. Das Ausland zahlt höhere Preise. Gruben und Großhändler lassen sich deshalb Lieferung dorthin besonders angelegen sein. Nun soll freilich eine gewisse Quote im Inland bleiben. Die Anfuhr wird aber durch den außerordentlichen Wagenmangel hintangehalten. Der polnische Waggonpark reicht, zumal viele mit Kohlen nach Hamburg rollen, nicht aus. Die Tschechoslowakei, die Waggons zur Verfügung gestellt hat, hat diese jetzt auch zurückgezogen. So ist denn zu befürchten, daß die Transportschwierigkeiten sich noch vermehren.

Es tut dringend not, daß strengstens Kontrolle darüber geführt wird, daß der dem inneren Bedarf zugesicherte Anteil an jedem Kohlenzuge auch wirklich im Inlande bleibt. Es könnten sonst schwere neue Gefahrquellen für die Wirtschaft entstehen.

Wichtig für Spiritusproduzenten.

Unter dieser Spitzmarke brachten wir vor einigen Tagen eine uns von maßgebender Seite zugegangene Meinungsäußerung über die Frage, ob es ratsam sei, in diesem Jahre Kartoffeln auf Spiritus zu verarbeiten. Hierzu werden wir um die Veröffentlichung folgender ergänzender Ausführungen gebeten:

Zu der in der „Deutschen Rundschau" vom 26. d. M. erschienenen Mitteilung ist ergänzend zu bemerken, daß in dieser Kampagne der Brenneribesitzer bis zum 1. November mittels eingeschriebenen Briefes an die Monopoldirektion erklären muß, ob er auf sein Brennkontingent verzichtet, also bevor der Spirituspreis verlautbart ist.

Da der genannte Preis voraussichtlich nicht gezahlt wird, dürfte der Brennereibesitzer, welcher Schlempe durch entbitterte Lupinen ersetzen kann, keinen Vorteil von der Spiritusfabrikation haben.

Postsparkassenkredit für die Kaufmannschaft? Warschau, 27. Oktober. (Eig. Drahtb.) Am 26. d. M. sprachen beim Finanzminister Czechowicz Vertreter der Kaufmannsverbände unter Führung des Abgeordneten Wartalski vor. Sie forderten, daß die Regierung bei der Postsparkasse einen 5-Millionen-Kredit für die Kaufmannschaft freimache. Der Präsident der Postsparkasse Schmidt steht den Forderungen der Kaufmannschaft sympathisch gegenüber.

Die Wirtschaftslage in Litauen. Kowno, 27. Oktober. (PAT.) Im Zusammenhange mit den Sejmberatungen über das Budget hielt der litauische Finanzminister Rynka einen Vortrag über die Wirtschaftslage des Landes. Der Minister stellte fest, daß sich sowohl die Landwirtschaft, als auch die Industrie in einer sehr kritischen Lage befinden. Die Industrie liegt danieder in Ermangelung von Auslandsmärkten. Litauen sei von der Welt und von den Nachbarstaaten durch eine Zollmauer abgesperrt, die es nicht gestatte, die Ausfuhr zu entwickeln. Andererseits hemme die Demarkationslinie vollkommen den Warenaustausch. Der Mangel an größeren Städten nach dem Verlust Wilnas übe einen Einfluß auf die Einschränkung des Innenkonsums.

Schwedisches Fabrikunternehmen in Lissa. Die Sahnebonbonfabrik „Kanold". in Gothaborg in Schweden, welche schon Fabrikniederlagen in Paris, Mailand, Kopenhagen, Wien, Prag, Berlin usw. besitzt, eröffnete in Polen gleichfalls ihre Fabrikniederlage. Sie erwarb größere Liegenschaften in Lissa und baute diese umfangreich und passend zum eigenen Gebrauch aus. Die Lissaer Fabrik ist für ca. 500 Arbeiter eingerichtet und beschäftigt schon jetzt einige hundert. Die Firma „Kanold" wurde in Polen als Aktiengesellschaft registriert, und zu ihrem Aufsichtsrat gehören neben Lissaern auch bekannte Posener Persönlichkeiten.

Briefkasten der Redaktion.

Franz St. in Kl.-L. Wenn es sich um Restkaufgeld handelt, haben Sie etwa 60 Prozent = 8571,60 Zł. an Kapital zu zahlen. Und an Zinsen 5 Prozent von dieser umgerechneten Summe.

E. N. 7. D. Der Verein zum Schutze der Hypothekengläubiger besteht hier noch; Vorsitzender ist Herr Rzepecki, Bahnhofstraße 29, Tel. 663.

B. T. Der § 40 des Achten Titels des Ersten Teils des Allgemeinen Landrechts lautet: „Kann oder will er die Kosten nicht herbeischaffen, so kann die Obrigkeit dergleichen Gebäude zum öffentlichen Verkaufe ausbieten." Diese Bestimmung bezieht sich auf einen Eigentümer, dessen Gebäude vom Einsturz bedroht ist, woraus eine Gefahr für das Publikum zu besorgen ist, der aber weder die notwendige Reparatur selbst vornehmen noch die Kosten für die von der Obrigkeit veranlaßte Reparatur bezahlen kann oder will.

F. M. Der Wert der Hypothek wird nach dem Datum ihrer Entstehung berechnet, also nach dem Jahre 1907. Sie brauchen aber für die Verzinsung nur aufzukommen für die Zeit Ihres Besitzes. Ein Teil der Zinsen, nämlich bis einschließlich 1921, ist bereits verjährt. Da Sie sich als persönlicher Schuldner bekennen, haben Sie etwa 60 Prozent = 532,80 Zł. an Kapital zu zahlen. Dazu die Zinsen für die letzten vier Jahre von der umgerechneten Summe in Höhe von 106,56 Zł. Zusammen also 639,36 Zł.

E. O. 1. Das deutsche Aufwertungsgesetz bestimmt in § 10, Abs. 1, Ziffer 2, daß eine höhere oder niedrigere Aufwertung der persönlichen Forderung nach allgemeinen Vorschriften unter Abweichung von dem normalen Höchstsatz zulässig ist, „wenn die Forderung auf den Beziehungen aus der Auseinandersetzung von Miterben, unter Ehegatten, unter geschiedenen Ehegatten, unter Eltern und Kindern oder zwischen Erben und Pflichtteilberechtigten oder Vermächtnisnehmern beruht". Die allgemeine Vorschrift ist: Aufwertung 25 Prozent. Eine Abweichung von dem normalen Höchstsatz ist unzulässig, wenn die Forderung vor dem 14. Februar 1924 von dem ursprünglichen Gläubiger auf einen anderen übergegangen ist. Eine Abweichung von dem normalen Höchstsatz ist nur zulässig, wenn sie vor dem 1. April 1923 beantragt worden ist. 2. in Polen können Forderungen aus Verfügungen von Todeswegen und aus Erbteilungen unter Umständen auf 100 Prozent aufgewertet werden. Bei der Festsetzung des Aufwertungssatzes müssen aber die Wertänderungen der Vermögensmasse berücksichtigt werden.

Rundfunk-Programm.

Freitag, 29. Oktober.

Berlin (504). 4.30 Uhr: Die deutsche Heimat im deutschen Gedicht, Rezitationen. 5—6 Uhr: Kammermusikabend. Dem Gedenken Beethovens, 6.30 Uhr: Der gegenwärtige Stand der kaufmännischen Berufsausbildung. 6.55 Uhr: Schirokauer: Sprache und Dichtung. 8.15 Uhr: Knoepfke: Drei Jahre deutscher Rundfunk. 8.30 Uhr: 200 Jahre Orchestermusik. 10.30—12.30 Uhr: Tanzmusik.

Breslau (418). 4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Schlesischer Hausfrauenbund Breslau. 6.50—7.30 Uhr: Urban: Die Operette im Wandel der Zeiten. 7.30—8 Uhr: „Würkliche Historia von der Haubtstadt Breßlau", getreulich erzehlet von Erich Landsberg. 8.10 Uhr: Professor Ferdinand Gregori: Rezitationen. 9.10 Uhr: Wien im Walzer.

Prag (368). 8 Uhr: Solistenabend.

Rom (425). Vokal- und Instrumentalkonzert.

Warschau (480). 5.30—5.55 Uhr: Was jeder Pole von seinem Lande wissen muß? 6—6.55 Uhr: Klavier- und Violinkonzert. 7—7.25 Uhr: V. Husarski, Franciszko Gaya. 8.30—10 Uhr: Kammermusikabend.

Zürich (513). 3 Uhr: Nachmittagskonzert. 8 Uhr: Hörspiel der Freien Bühne Zürich.

Wien (531). 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Siegfried Loewy: Der Volksdichter Karlweis. 7. Uhr: Französisch. 7.30 Uhr: Englisch. 8.05 Uhr: Kammermusik. 9.05 Uhr: „In Gutenstein", Genrebild in einem Akt von C. Karlweis.

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!